



Civico Museo Parisi Valle
Maccagno con Pino e Veddasca – Lago Maggiore (Varese)
Der Schatz von Maccagno Imperiale

1. Die *Immacolata*: die Wiederentdeckung eines sechzig Jahre lang verschollenen Gemäldes

Wir schreiben das Jahr 2013. Während der *Erhebung der kirchlichen Kulturgüter der Gemeinden von Maccagno und den Tälern* (im Rahmen der nationalen Erhebung der Kunstwerke der Italienischen Bischofskonferenz) und dank des Gespürs von Maurizio Isabella wurde auf einem staubigen Dachboden der Kirche S. Stefano in Maccagno Inferiore ein Gemälde gefunden, das trotz seines schlechten Zustands eine hohe malerische Qualität aufwies. Unschwer konnte es mit dem Werk in Verbindung gebracht werden, das Leopoldo Giampaolo bereits 1953 in einer Publikation erwähnt hatte. Der bekannte Forscher aus Maccagno hatte in dem Gemälde die Handschrift von Pietro Antonio Magatti erkannt, einem Maler aus Varese, über den gerade die erste Monografie erschienen war. Nach sechzig Jahren war die verschollene *Immacolata* wieder aufgetaucht.

Die Geheimnisse des Gemäldes

Das Gemälde landete im Lauf des 20. Jahrhunderts auf dem Dachboden, nachdem es durch eine moderne Bildtafel am Seitenaltar des Kruzifixes ersetzt worden war. Doch die *Immacolata* stammte ursprünglich gar nicht aus Maccagno. So wurde das Bild nachträglich an die Maße des Altars angepasst, indem die Leinwand am unteren Rand gefaltet wurde; sie blieb glücklicherweise auf der Rückseite erhalten. Hier findet sich eine elegante Handschrift, die nach der Restaurierung wieder lesbar ist: *Fatto fare dal Rev.do Sig.r Curato / Cassano / 1729*.

Im Jahr 1729 war Don Carlo Maria Porta der Pfarrer von Cassano Valcuvia: er war also offenbar der Auftraggeber. Wir wissen jedoch nicht, ob das Werk jemals in seiner Pfarrkirche hing, die seit jeher dem Heiligen Cassiano geweiht ist. Dort befindet sich nur ein einziger Seitenaltar zu Ehren der



Civico Museo Parisi Valle
Maccagno con Pino e Veddasca – Lago Maggiore (Varese)
Der Schatz von Maccagno Imperiale

Muttergottes aus dem 18. Jahrhundert, der die Umbauten des 19. Jahrhunderts überstanden hat; dieser passt jedoch in Maßen und Form nicht zu dem Bild. Die einzige Verbindung der *Immacolata* zur Kirche in Cassano (wo der Kult im Laufe der Zeit offenbar aufgegeben wurde) ist ein mit Fresken bemaltes Medaillon aus dem 20. Jahrhundert, das fast wie eine getreue Kopie des Bildes wirkt.

Warum die *Immacolata* in die Kirche S. Stefano in Maccagno gebracht wurde, ist derzeit nicht bekannt. Allerdings wurde die *Unbefleckte Empfängnis* im Dorf traditionell verehrt, dank eines bescheideneren Seitenaltars aus dem Jahr 1772 mit der Jungfrau und den Heiligen Giulio und Filippo Neri sowie kleinerer Kunstwerke in der Kirche Madonnina della Punta. Vermutlich wurde das Gemälde nach der Reform der Pfarrkirche von Cassano um 1835 am Seitenaltar der Kirche von Maccagno angebracht. Mit dieser Darstellung sollten die Werte von Familie und Mutterschaft betont werden, die im 19. Jahrhundert an Bedeutung gewannen und auch in konkrete wohlthätige Handlungen mündeten. Dazu gehörte insbesondere die Gründung der *Kongregation der Nächstenliebe*, die von Don Carlo Frapolli mit einer großzügigen Schenkung unterstützt wurde und sich zum Ziel gesetzt hatte, die Gesundheitsversorgung von Wöchnerinnen und jugendlichen Müttern zu verbessern.

Der Schatz von Maccagno Imperiale

© Civico Museo Parisi Valle, 10 | 12 | 2022 – 10 | 04 | 2023

Thanks to:

MIC - Ministero della Cultura
Soprintendenza Archeologia Belle Arti e Paesaggio
per le province di Como, Lecco, Monza-Brianza, Pavia, Sondrio e Varese
Diocesi di Milano, Ufficio Beni Culturali
Galleria Aversa, Torino
Numismatica Varesina, Varese
Parrocchia di S. Stefano, Maccagno Inferiore